

# Platz für die Botschaften der Jungen

Legales Sprühen an der Lärmschutzmauer: Sprayer starten auf 200-Meter-Wand in Eberstadt / Neuer Träger soll Sportangebote der Offenen Jugendarbeit steuern

Von Miriam Gartlgruber

**DARMSTADT.** Graffiti-sprayer arbeiten konzentriert an der Lärmschutzwand zur B 426 in Eberstadts Süden – aufgrund der Corona-Beschränkungen natürlich in gebührendem Abstand. Nach und nach sollen bunte Schriftzüge, Formen und Bilder entstehen.

Dass sich die jungen Leute hier mit ihren Farbdosen verewigen, ist legal. Die rund 200 Meter lange und vier Meter hohe Wand ist seit Samstag offiziell zum Sprühen freigegeben, das Startsignal gab Darmstadts Kinder- und Jugenddezernentin Barbara Akdeniz (Grüne).

*„Es geht auch um eine politische Auseinandersetzung der jungen Menschen.“*

Barbara Akdeniz, Jugend-Dezernentin

Die „Lincoln Wall“ in der Noackstraße war im Jahr 2015 Darmstadts erste legale Graffiti-Wand. Bei dem Projekt habe sich gezeigt, dass solche Angebote gut angenommen werden, erklärt die Dezernentin. „Es geht dabei nicht nur um Farbe und Sprühen oder darum, sich kreativ zu beteiligen, sondern auch um eine politische Auseinandersetzung der jungen Menschen.“ Dies zeige sich an Kunstwerken wie einem großen Graffito mit der Botschaft „Black Lives Matter“ an der „Lincoln Wall“ – laut Akdeniz „eine klare Botschaft aus der Szene heraus“.

Philippa Bouren vom Organisationsteam „Lincoln Wall“ ist nah dran an der Sprayerszene und weiß: „Das Projekt gibt jungen Menschen die Möglichkeit, sich auszuprobieren.“ Laut Bouren sind das beides Dinge, die den Jugendlichen sonst vielleicht verwehrt blieben. Dabei sei gerade das Ausprobieren wichtig: „Wenn man neu mit dem Sprühen angefangen hat, traut man sich noch nicht so viel zu. An Wänden wie der in der Lincoln-Siedlung bietet sich ein Rahmen zum Üben.“

Die Idee, nach der „Lincoln Wall“ und einer weiteren Wand im „Blütentunnel“ in Arheilgen eine dritte Fläche im Süden der Stadt bereitzustellen, wurde laut der Dezernentin durch einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung angeregt. Das Projekt sei einstimmig beschlossen und durch die Abteilung der Kinder- und Jugendförderung begleitet worden. Die Lärmschutzwand selbst habe Hessen Mobil zur Verfügung gestellt. Mit der Behörde sei nun eine Kooperation zustande gekommen, wie bereits bei der Wand in der Lincoln-Siedlung.

Nun muss sich die Fläche „entwickeln“, wie es einer der anwesenden Graffitikünstler nennt. „Die Qualität wächst, indem immer bessere Bilder entstehen“, erklärt er.

Neben dem Start auf der Graffitifläche gibt es am Samstag zwei weitere Punkte, die Akdeniz ankündigt. Im Zuge der Neustrukturierung der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Darmstadt hat der Träger „Netzwerk Rope“ die Verantwortung für die Umsetzung des Themenfeldes „Sport, Bewegung, Ernährung“ übernommen und ist ab sofort auch für den am Adenauerplatz 12 entstehenden „SportKlub Eberstadt“ zuständig. Symbolisch wurde der Schlüssel an Sozialarbeiterin Alexandra Catterfeld überreicht, die demnächst hier arbeiten wird. Laut der Zuständigen soll die neue Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche so bald wie möglich eröffnet werden. Derzeit sind in den Räumen des ehemaligen Jugendzentrums „Go-intwo“ noch Renovierungsarbeiten im Gange.

Synergien erhofft sich Barbara Akdeniz außerdem durch das „mobile Projekt Eberstadt“. Ähnlich wie in Kranichstein ist geplant, dass sich dabei ehrenamtlich arbeitende junge Erwachsene im Stadtteil bewegen, Angebote entwickeln und Ansprechpartner für die Jugendlichen vor Ort sind. Akdeniz sagte: „Wir wollen junge Menschen dort erreichen, wo sie sich aufhalten – draußen.“

Das Jugendbildungswerk der Kinder- und Jugendförderung ist weiter auf der Suche nach legalen Wänden, die sich zum Graffiti-Sprühen eignen. Wer Ideen hat oder selbst eine Fläche zur Verfügung stellen will, kann sich bei der Mailadresse jugendbildungswerk@darmstadt.de melden.

**Quelle: Darmstädter Echo vom Montag, 15. Juni 2020**

Montag, 15. Juni 2020

# MEIN DARMSTADT

## Platz für die Botschaften der Jungen

Legales Sprühen an der Lärmschutzwand: Sprayer starten auf 200-Meter-Wand in Eberstadt / Neuer Träger soll Sportangebote der Offenen Jugendarbeit steuern

**Von Miriam Gartlgruber**

**DARMSTADT.** Graffiti-sprayer arbeiten konzentriert an der Lärmschutzwand zur B426 in Eberstadt's Süden – aufgrund der Corona-Beschränkungen natürlich in gebührendem Abstand. Nach und nach sollen bunte Schritzzüge, Formen und Bilder entstehen.

„Das sind die jungen Leute hier mit ihren Farbkästen unterwegs. Ist legal. Die rund 200 Meter lange und vier Meter hohe Wand ist seit Samstag off-

rum, sich kreativ zu beteiligen, sondern auch um eine politische Auseinandersetzung der jungen Menschen.“ Dies zeige sich an Kunstwerken wie einem großen Graffito mit der Botschaft „Black Lives Matter“ an der „Lincoln Wall“ – laut Akdeniz „eine klare Botschaft aus der Szene heraus“.

Philippa Bouren vom Organisationsteam „Lincoln Wall“ ist nah dran an der Sprayerszene und weiß: „Das Projekt gibt jungen Menschen die Möglichkeit, sich auszuleben und auszuprobieren.“ Laut Bouren sind das beides Dinge, die den Jugendlichen sonst vielleicht verwehrt blieben. Dabei sei gerade „das Ausprobieren wichtig: „Wenn man neu mit dem Sprühen angefangen hat, traut man sich noch nicht so viel zu. An Wänden wie der in der Lincoln-Siedlung, bietet sich ein Rahmen zum Üben.“

Die Idee, nach der „Lincoln Wall“ und einer weiteren Wand im „Blütentunnel“ in Arheilgen eine dritte Fläche im

Süden der Stadt bereitzustellen, wurde laut der Dezernentin durch einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung angeregt. Das Projekt sei

einmütig beschlossen und durch die Abteilung der Kinder- und Jugendförderung begleitet worden. Die Lärmschutzwand selbst habe Hessen Mobil zur Verfügung gestellt. Mit der Behörde sei nun eine Kooperation zustande gekommen, wie bereits bei der

Wand in der Lincoln-Siedlung. Nun muss sich die Fläche „entwickeln“, wie es einer der anwesenden Graffiti-Künstler nennt. „Die Qualität wächst, indem immer bessere Bilder entstehen“, erklärt er.

Neben dem Start auf der Graffitifläche gibt es am Samstag zwei weitere Punkte, die Akdeniz ankündigt. Im Zuge der Neustrukturierung der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Darmstadt hat der Träger „Netzwerk Rope“ die Verantwortung für die Umsetzung des Themenfeldes „Sport, Be-

wegung, Ernährung“ übernommen und ist ab sofort auch für den am Adenauerplatz 12 entstehenden „SportKlub Eberstadt“ zuständig. Symbolisch wurde der Schlüssel an Sozialarbeiterin Alexandra Catterfeld überreicht, die demnächst hier arbeiten wird. Laut der Zuständigen soll die neue Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche so bald wie möglich eröffnet werden. Derzeit sind in den Räumen des ehemaligen Jugendzentrums „Go-intwo“ noch Renovierungsarbeiten im Gange.

Synergien erhofft sich Barbara Akdeniz außerdem durch das „Mobile Projekt Eberstadt“. Ähnlich wie in Kranichstein ist geplant, dass sich dabei ehrenamtlich arbeitende junge Erwachsene im Stadtteil bewegen, Angebote entwickeln und Ansprechpartner für die Jugendlichen vor Ort sind. Akdeniz sagte: „Wir wollen junge Menschen dort erreichen, wo sie sich aufhalten – draußen.“

Das Jugendbildungswerk der Kinder- und Jugendförderung ist weiter auf der Suche nach legalen Wänden, die sich zum Graffiti-Sprühen eignen. Wer Ideen hat oder selbst eine Fläche zur Verfügung stellen will, kann sich bei der Mailadresse jugendbildungswerk@darmstadt.de melden.



**Sprayer setzen erste Zeichen, Figuren und Tags auf die Graffiti-Wand in Eberstadt – dahinter brummt der Verkehr der B426: Die Malfäche ist die Rückseite einer Lärmschutzwand.** Fotos: Andreas Kelm

Es geht auch um eine politische Auseinandersetzung der jungen Menschen.

Barbara Akdeniz, Jugend-Dezernentin

fiziell zum Sprühen freigegeben, das Startsignal gab Darmstadts Kinder- und Jugenddezernentin Barbara Akdeniz (Grüne).

Die „Lincoln Wall“ in der Noackstraße war im Jahr 2015 Darmstadts erste legale Graffiti-Wand. Bei dem Projekt habe sich gezeigt, dass solche Angebote gut angenommen werden, erklärt die Dezernentin. „Es geht dabei nicht nur um Farbe und Sprühen oder da-

Abb.: Foto Originalartikel im Darmstädter Echo vom 15.06.2020